

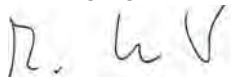
Besuchen Sie
unsere Internetseiten

www.ortenau-klinikum.de

Sehr geehrte Ärztinnen,
sehr geehrte Ärzte,

mit Herrn Dr. Wenning und Herrn Professor Dr. Rudigier sind Ende Dezember zwei langjährige Chefärzte des Ortenau Klinikums in Offenburg in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ihre Nachfolger stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor. Ebenfalls in den Ruhestand gegangen ist nach 47-jähriger pflegerischer Tätigkeit in der St. Josefsklinik, davon ab 1990 als Pflegedienstleitung, Frau Ingrid Fuchs. Sie wird dem Ortenau Klinikum Offenburg jedoch aktiv verbunden bleiben und die neu geschaffene Funktion einer Patientenfürsprecherin übernehmen. In ihrem Büro am Ebertplatz wird sie positive Anregungen wie auch Beschwerden annehmen, prüfen und weitergeben und somit erste Anlaufstelle für alle Patientenangelegenheiten sein.

Wie Sie wissen, ist die Geschäftsführung des Ortenau Klinikums anlässlich der Geburtshilfediskussion vom Kreistag beauftragt worden, ein Konzept zur Fortschreibung der Krankenhausstrukturen im Ortenaukreis für die nächsten Jahre zu erstellen. Ein externes Strukturgutachten soll Hilfestellungen geben. Ziel ist im Ergebnis die Entwicklung eines medizinischen Strukturkonzeptes, welches die Zukunftsfähigkeit des Ortenau Klinikums in öffentlicher Trägerschaft nachhaltig sichert. Eine flächendeckende kompetente Versorgung soll dabei sichergestellt bleiben. Der Beratungsauftrag wurde kürzlich an die Firma „PRO-KLINIK“ vergeben, die Ende Januar mit der Ist-Analyse beginnen wird. Ich werde Sie über den weiteren Fortgang auf dem Laufenden halten.



Manfred Lörch
Geschäftsführer



Chefarztwechsel an der Neurologie und Traumatologie in Offenburg

Zwei langjährige Chefärzte des Ortenau Klinikums in Offenburg, Professor Dr. Jürgen Rudigier und Dr. Werner Wenning, sind mit dem Ende des vergangenen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Dr. Werner Wenning kam 1988 zum Ortenau Klinikum in Offenburg und hat während seiner 25-jährigen Tätigkeit die Neurologische Klinik mit heute 41 Betten aufgebaut. Die Einrichtung eines Zentrums für Schlafmedizin sowie einer Schlaganfallstation gehen auf sein Engagement zurück. Professor Dr. Jürgen Rudigier hat 1989 die Chefarztstelle der unfallchirurgischen Abteilung angetreten. In seiner 24-jährigen Tätigkeit hat er die Traumatologie mit heute 54 Betten aufgebaut. Professor Dr. Jürgen Rudigier hat sich zudem als international anerkannter Spezialist in der Handchirurgie einen Namen gemacht und eines der bedeutendsten Standardwerke zur Handchirurgie verfasst. In den Jahren 2008 bis 2010 war er Ärztlicher Direktor des Ortenau Klinikums Offenburg-Gengenbach. Beide Mediziner haben während ihrer langjährigen Chefarzt-Tätigkeit mit großer fachlicher Kompetenz und hohem Engagement die Entwicklung der Klinik zu einem modernen Gesundheitszentrum maßgeblich vorangebracht. Um ihre herausragenden Leistungen und ihr Engagement für die medizinische Versorgung in der Ortenau zu würdigen, wird Landrat Frank Scherer die beiden ehemaligen Chefärzte bei einer Feierstunde am 10. Januar offiziell in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden und ihre Nachfolger Priv.-Doz. Dr. Carsten Wessig und Priv.-Doz. Dr. Reinhard Meier in ihre neue Aufgabe einführen.



Dr. Wenning



Prof. Dr. Rudigier

Privatdozent Dr. Carsten Wessig übernimmt die Leitung der Klinik für Neurologie von Dr. Werner Wenning

Priv.-Doz. Dr. Carsten Wessig ist Facharzt für Neurologie und besitzt die Zusatzweiterbildung für Spezielle Neurologische Intensivmedizin. Nach dem Abitur in Bayreuth und dem Grundwehrdienst studierte er Medizin an den Universitäten Würzburg und Lübeck sowie am University College London.

Die Weiterbildung in Neurologie und Neurologischer Intensivmedizin erfolgte an der Neurologischen und Psychiatrischen Universitätsklinik Würzburg. 2005 wurde er zum Oberarzt der Neurologischen Universitätsklinik Würzburg ernannt und leitete dort bis zu seinem Wechsel nach Offenburg die Allgemein-, Notfall- und Konsiliarambulanz sowie die Ambulanz für Motoneuron- und Muskelerkrankungen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Neurologische Intensivmedizin, die Schlaganfallbehandlung, die neuromuskulären Erkrankungen, die klinische und experimentelle Neurophysiologie sowie die Neuroimmunologie.

Zahlreiche Publikationen und im Jahre 2009 die Habilitation erwachsen aus der wissenschaftlichen Tätigkeit über die Bild-

gebung des peripheren Nervensystems und der Muskulatur, die Pathogenese- forschung hereditärer und entzündlicher Erkrankungen des Nervensystems und die Enzymersatztherapie der metachromatischen Leukodystrophie. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Universität Würzburg hielt der Neurologe zahlreiche Vorlesungen und Seminare ab, war Dozent in der Weiterbildung im Bereich Intensivpflege und hat sich mit Vorträgen auf nationalen und internationalen Kongressen einen Namen gemacht. Priv.-Doz. Dr. Carsten Wessig ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN), der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und Funktionelle Bildgebung (DGKN), der Deutschen Gesellschaft für NeuroIntensiv- und Notfallmedizin (DGNI) sowie der deutschen Parkinson-Gesellschaft (DPG). Die enormen Fortschritte der Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen sind für den 44-jährigen Neurologen eine Faszination und Herausforderung zugleich. Obwohl die Häufigkeit neurologischer Störungen aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung steigt, ermöglicht die Dynamik des Fachgebiets, diese

Krankheiten immer besser behandeln zu können. Doch dabei entstehen auch neue Fragen, die für Priv.-Doz. Dr. Carsten Wessig enorm wichtig sind wie die Zukunft der Versorgung neurologischer Erkrankungen, die Palliativmedizin und die Vereinbarkeit ökonomischer Erfordernisse und ethischer Grundsätze in der Medizin.

Weitere Infos über das Sekretariat unter Tel.: 0781 472 2701 oder E-Mail: neurologie@og.ortenau-klinikum.de



PD Dr. Wessig

Privatdozent Dr. Reinhard Meier übernimmt die Leitung der Unfall- und Handchirurgie von Professor Dr. Jürgen Rudigier

Priv.-Doz. Dr. Reinhard Meier ist Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit dem Schwerpunkt Unfallchirurgie sowie den Zusatzbezeichnungen Handchirurgie, Rettungsmedizin, Sportmedizin, Röntgendiagnostik Skelett und Thorax. Priv.-Doz. Dr. Reinhard Meier hat nach dem Abitur in Regensburg ein Studium der Medizin an der Universität Regensburg aufgenommen. Weitere Stationen seiner akademischen Ausbildung waren die Universität Erlangen/Nürnberg, das Kanton- und Regionalspital Chur in der Schweiz sowie die Yale University New Haven in den USA.

Nach seiner Promotion an der Universität Regensburg war Priv.-Doz. Dr. Reinhard Meier an der Unfallchirurgischen Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover tätig, wo er sich auch habilitierte. Bei mehreren Tätigkeiten an Kliniken im In- und Ausland hat sich Dr. Reinhard Meier das gesamte Spektrum der Unfallchirurgie angeeignet und sich an der Klinik für Handchirurgie in Bad Neustadt zum Handchirurgen weitergebildet.

Ab 2007 war Priv.-Doz. Dr. Reinhard Meier Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie der Universität Würzburg. Vor seinem Wechsel nach Offenburg war er in gleicher Funktion an der Klinik für Schulterchirurgie in Bad Neustadt a.d. Saale tätig. Die Schwerpunkte seiner klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit stellen neben der Behandlung von Schwerverletzten, die Diagnostik und Behandlung von Verletzungen und Erkrankungen der Oberen Extremität unter Einschluss der kompletten Hand-, Schulter- und Ellenbogenchirurgie, inklusive der Mikro- und Replantationschirurgie und der arthroskopischen Chirurgie dar.

Priv.-Doz. Dr. Reinhard Meier ist als Gutachter und im Herausbergremium mehrerer Fachzeitschriften, Sektionen und Kommissionen der einschlägigen Fachgesellschaften aktiv. Unter anderem ist der 41-jährige Chefarzt Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie, der Deutschsprachigen

Arbeitsgemeinschaft für Handchirurgie, der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie und der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthese (AO-Trauma).

Weitere Infos über das Sekretariat unter Tel.: 0781 472 3301 oder E-Mail: traumatologie@og.ortenau-klinikum.de



PD Dr. Meier

Brustzentrum Offenburg versorgt Patientinnen optimal

Spezialisten-Netzwerk zur Behandlung von Brustkrebs erhält erneut Anerkennung durch Deutsche Krebsgesellschaft

Das auf die Erkennung und Behandlung von Brustkrebs spezialisierte Brustzentrum im Ortenau Klinikum in Offenburg gewährleistet eine optimale Patientenversorgung auf der Grundlage hoher Qualifikation. Zu diesem Ergebnis kommen die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) und die Deutsche Gesellschaft für Senologie nach einem umfangreichen Zertifizierungsverfahren, das das Brustzentrum unter der Leitung von Chefarzt Dr. Winfried Munz nach einer ersten Zertifizierung im Jahr 2003 jetzt zum vierten Mal erfolgreich abschließen konnte.

Vor wenigen Tagen erhielt das Brustzentrum das Zertifikat der DKG, das entsprechende Zentren alle drei Jahre beantragen können. „Ich freue mich über die erneute Anerkennung. Sie bestätigt, dass das gesamte Team des Brustzentrums über Jahre hinweg hervorragende Arbeit leistet und eine leitliniengerichte Therapie des Brustkrebses am Ortenau Klinikum in Offenburg gewährleistet“, so Dr. Winfried Munz, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde.

Unter dem Dach des Brustzentrums arbeiten im Ortenau Klinikum in Offenburg Spezialisten aus mehreren Fachkliniken beispielsweise der Frauenheilkunde, der Medikamentösen Krebstherapie und der Strahlentherapie zusammen. Sie entwickeln in so genannten Tumorkonferenzen individuelle Behandlungskonzepte für Frauen mit Brustkrebs, die die Bedürfnisse und Wünsche der Patientinnen berücksichtigen. Auch mit allen externen Kooperati-

onspartnern wird eng zusammengearbeitet. So können die Patientinnen durch ein Netzwerk von Spezialisten unterschiedlicher medizinischer und pflegerischer Fachrichtungen ganzheitlich und in allen Phasen der Erkrankung betreut werden.

Etwa jede achte bis neunte Frau in Deutschland ist von Brustkrebs betroffen. Im Brustzentrum Offenburg werden jedes Jahr bis zu 300 Neuerkrankungen diagnostiziert.

Der Re-Zertifizierung des Brustzentrums ging ein mehrere Monate dauerndes Zertifizierungsverfahren voraus. Darin musste das Brustzentrum beispielsweise ausführlich die Strukturen der Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes darlegen, Behandlungszahlen nennen und Angaben zu unterschiedlichen Behandlungsverläufen machen. Außerdem musste das Zentrum den Nachweis über ein leistungsfähiges Qualitätsmanagement erbringen. Bewertet werden die Angaben durch Fachexperten des unabhängigen Zertifizierungsinstituts der DKG. Bei einem zwei tägigen Audit prüfen sie zudem die Bedingungen vor Ort. Auf der Grundlage ihres Berichts entscheidet ein Ausschuss der DKG über die Vergabe des Zertifikats. Jährliche, stichprobenartige Überprüfungen gewährleisten, dass das hohe Qualitätsniveau des Brustzentrums dauerhaft Bestand hat.

Auch das Gynäkologische Krebszentrum Offenburg, das ebenfalls von Dr. Munz geleitet wird, wurde kürzlich von der

Deutschen Krebsgesellschaft rezertifiziert. Innerhalb des Klinikverbundes besteht im Ortenau Klinikum in Lahr ein weiteres bereits mehrmals zertifiziertes Brustzentrum unter der Leitung von Chefarzt Professor Dr. Axel Göppinger.

Weitere Infos über das Sekretariat unter Tel.: 0781 472 3501 oder E-Mail: frauenklinik@og.ortenau-klinikum.de



Chefarzt Dr. Winfried Munz mit dem neu erteilten Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft für das Brustzentrum am Ortenau Klinikum in Offenburg.

Ortenau Klinikum in Offenburg: Neues Kompetenzzentrum zur Behandlung von Krankheiten des Bauchraumes

Fachkliniken bündeln Kompetenzen für optimale Patientenversorgung

Um Patienten mit abdominalen Erkrankungen noch optimaler behandeln zu können, bündeln drei Fachkliniken im Ortenau Klinikum in Offenburg ihre Kompetenz in einem Viszeralmedizinischen Zentrum. Bereits seit einigen Wochen arbeiten die Fachklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Uwe Pohlen und Dr. Bernhard Hügel und die Fachklinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie, Altersmedizin unter der Leitung von Professor Dr. Wolf-Bernhard Offensperger bei der interdisziplinären Betreuung der Patienten verstärkt Hand in Hand.

Dabei können beide Fachkliniken einen entscheidenden Vorteil nutzen: Seit dem Umzug der Gastroenterologie an den Standort Ebertplatz befinden sich alle Betten beider Fachdisziplinen auf einer Stationsebene. „Dadurch gibt es kurze Wege, wir können Synergien nutzen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird täglich gelebt“, berichtet Dr. Pohlen. So behandeln die Gastroenterologie und die Viszeralchirurgie alle schweren Erkrankungen im Bereich des Bauchraumes in enger Abstimmung. Durch die weitere Beteiligung der Fachklinik für Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin unter der Leitung von Dr. Andreas Jakob, deckt das Zentrum zudem alle Krebserkrankungen des Magens, der Lymphgefäße, der Speiseröhre oder der Bauchspeicheldrüse ab. „Für eine umfassende und hochspezialisierte, viszeralmedizinische Behandlung

ist dies unabdingbar“, so Dr. Pohlen, der mit seinen Kollegen der interdisziplinären Zusammenarbeit in Kompetenzzentren zunehmende Bedeutung einräumt. Alle genannten Chefarzte kommen einmal die Woche zu Tumorkonferenzen zusammen, um für jeden Patienten einen maßgeschneiderten Therapieplan zu erstellen, der alle möglichen Formen der medikamentösen, interventionell-endoskopischen, interventionell sonographischen und operativen Therapien sowie eine moderne onkologische Versorgung beinhaltet. So fließen die Erfahrungen und Kenntnisse jedes Experten in die Behandlung mit ein, und jeder behandelnde Arzt ist genauestens über das Krankheitsbild aller Patienten informiert. „Wir erreichen damit auch unser Ziel, dass niedergelassene Ärzte immer einen Ansprechpartner haben, der kompetent zum gesamten Krankheitsbild der Patienten Auskunft gibt“, so Dr. Pohlen. Einen weiteren Schwerpunkt hat das Zentrum bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Seit langem ist dies ein Spezialgebiet von Professor Dr. Offensperger. Auch Dr. Pohlen hat bereits bei seiner vorherigen Tätigkeit an einem entsprechenden Zentrum in der Charité in Berlin mitgearbeitet, in dem jährlich 300 Eingriffe bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen vorgenommen wurden. Einmal im Monat treffen sich die beiden Chefarzte, um auch für diese Patienten abgestimmte Behandlungen festzulegen. Eng eingebunden in das neue Kompetenzzentrum ist auch die

Proktologie, die alle Eingriffe an Enddarm und After vornehmen kann. Kürzlich hat die Abteilung eine eigene proktologische Sprechstunde eingerichtet. „Mit diesem breiten Leistungsspektrum deckt das neue Kompetenzzentrum den ganzen Bereich vom Mund bis zum After ab“, so Dr. Pohlen. Es ergänze damit die bereits am Ortenau Klinikum in Offenburg bestehenden Zentren bezüglich der Erkrankungen des Bauchraumes wie das zertifizierte Darmzentrum und das zertifizierte Hernienzentrum. „Ein neues Gebiet haben wir mit der Einführung der bariatrischen und metabolischen Chirurgie bei Adipositas an unserem interdisziplinären Zentrum beschritten“, berichtet der Chefarzt. Eine deutliche Zunahme dieser Patienten unterstreiche die Notwendigkeit einer ambulanten und stationären Versorgung bei dramatischer Zunahme der Adipositas in der Bevölkerung. Bei der chirurgischen Behandlung aller der genannten Erkrankungen hat die minimal invasive Chirurgie mit Minimierung des Zugangstraumas ganz erheblich an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile wird ein Großteil der chirurgischen Eingriffe im Ortenau Klinikum in Offenburg minimal invasiv durchgeführt. Eine Zertifizierung zum Kompetenz-Zentrum für minimal invasive Chirurgie wurde in diesem Jahr abgeschlossen.

Weitere Infos über das Sekretariat, Tel.: 0781 472 2001, E-Mail: allgemeinchirurgie@og.ortenau-klinikum.de



Prof. Dr. Offensperger



PD Dr. Pohlen



Dr. Hügel



Dr. Jakob